

Grünes Licht von Lukmon/Kibebe

FUSSBALL tbu. Dem Wechsel der beiden Verteidiger Lukmon (26) und Benjamin Kibebe (30) vom FC Luzern zum SC Kriens steht nichts mehr im Wege. Der SCK begrüßte das Abwehr-Duo gestern Nachmittag zu einem halbstündigen Gespräch im Stadion Kleinfeld. «Die beiden Spieler haben mir den Eindruck hinterlassen, dass sie die neue Aufgabe motiviert anpacken werden und als eine Herausforderung betrachten», sagt Kriens-Präsident Peter Glur. «Wenn ich diesen Eindruck nicht hätte, würden wir sie auch nicht nach Kriens holen.» Kibebe und Lukmon trainierten gestern aber noch nicht mit. Sie werden am Montagmorgen das erste Training mit dem SCK bestreiten, danach sollen die schriftlichen Formalitäten erledigt werden.

Weil der SCK nach diesen Zuzügen sein Spielerkader minim reduzieren möchte, dürfte in den nächsten Wochen auch der eine oder andere Abgang Tatsache werden. Schon ziemlich klar ist, dass Manuel Zobrist (21), der in diesem Sommer vom SC Zofingen nach Kriens wechselte, zum FC Schötz zurück in die 1. Liga transferiert wird.

Stucki steht vor Schulteroperation

SCHWINGEN Si. Spitzenschwinger Christian Stucki (26) wird sich am 21. Oktober einer Schulteroperation unterziehen. Dies kündigt der Berner auf seiner Homepage an.

Die entsprechende Verletzung habe ihn zuletzt beim Schwingen nicht merklich behindert, er habe aber während sieben Monaten täglich Tabletten schlucken müssen, so der Kilchberg-Sieger von 2008. Nach der Operation wird Stucki bis Ende Januar den Oberkörper nicht belasten können. Weiter lässt der Seeländer verlauten, dass er sich im nächsten Jahr stärker aufs Schwingen konzentrieren will und in seiner zweiten Sportart, dem Hornussen, kürzertreten möchte.

Im Schwingen hat Stucki eine mässige Saison hinter sich. Am prestigeträchtigen Unspunnen-Fest in Interlaken musste er sich mit dem 8. Rang begnügen.

Schweiz erreicht Minimalziel – 1:1

TENNIS Dank Roger Federer verhinderte die Schweiz beim Davis-Cup-Aufstiegsspiel in Sydney gegen Australien einen Fehlstart. Der Baselbieter setzte sich gegen Lleyton Hewitt 5:7, 7:6, 6:2, 6:3 durch. Stanislas Wawrinka verlor gegen Bernard Tomic 6:4, 4:6, 3:6, 3:6.

Ihrer Favoritenrolle wurde die Schweiz nur halbwegs gerecht. Wie wenig die Weltrangliste in gewissen Fällen aussagt, war auf dem Rasen des Royal Sydney Golf Clubs in beiden Einzeln von gestern zu sehen. Hewitt, der nur noch die Nummer 199 ist, forderte Federer zumindest zwei Sätze lang alles ab.

Die Australier zählen darauf, das Doppel und die Spiele gegen Wawrinka zu gewinnen. Diese Rechnung ging gestern schon mal auf. Tomic, der Weltranglisten-59., dominierte den 30 Plätze vor ihm klassierten Wawrinka relativ deutlich.

Davis-Cup-Playoff um den Aufstieg in die Weltgruppe in Sydney (Rasen). Stand nach dem 1. Tag: Australien - Schweiz 1:1. Tomic s. Wawrinka 4:6, 6:4, 6:3, 6:3. Hewitt u. Federer 7:5, 6:7 (5:7), 2:6, 3:6. – Das weitere Programm. Heute (04.30 Uhr Schweizer Zeit): Guccione/Hewitt - Federer/Wawrinka. – Am Sonntag (ab 03.00 Uhr): Tomic - Federer, Hewitt - Wawrinka.

Weltgruppe. Halbfinals. In Cordoba (Sand): Spanien - Frankreich 2:0. Nadal s. Gasquet 6:3, 6:0, 6:1. Ferrer s. Simon 6:1, 6:4, 6:1.

In Belgrad: Serbien - Argentinien 0:2. Troicki u. Nalbandian 5:7, 3:6, 4:6. Tipsarevic u. Del Potro 5:7, 3:6, 4:6.

Robben: Lust und Last zugleich



Der FC Bayern ist auch ohne Arjen Robben erfolgreich, was zur Frage führt, ob es ihn im Heynckes-Team wirklich noch braucht.

AP/Kerstin Jönsson

FUSSBALL Schneller als erwartet hat Jupp Heynckes den FC Bayern wieder in die Spur gebracht. So überzeugend, dass eine kuriose Diskussion um Arjen Robben entbrannt ist.

JÜRGEN KNAPPENBERGER sport@luzernerzeitung.ch

Arjen Robben ist stets ein Gesprächsthema beim FC Bayern. Auch oder gerade, wenn er verletzt fehlt. Bis zu dieser Saison hatten die Schlagzeilen dann immer den Tenor «Bayern ohne Robben nur die Hälfte wert». In diesen Tagen wird wieder lebhaft über den Weltklasse-Dribbler diskutiert. Diesmal aber aus einem anderen Blickwinkel: «Braucht Bayern Robben noch?»

Auslöser der Debatte sind die vergangenen Wochen. Nach dem missratenen Start in die Saison (0:1 im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach) haben sich die Münchner keine Blöße mehr gegeben. Zuletzt sind sie von Spiel zu Spiel stärker geworden – ohne Arjen Robben, der wegen einer Schambeinentzündung auf unbestimmte Zeit ausfällt. Sieben Pflichtspielsiege in Fol-

ge, alle zu null, stehen vor dem morgigen Spiel beim FC Schalke 04 (17.30) in der Bilanz. Und spätestens nach dem überzeugenden 2:0 in der Champions League beim FC Villarreal sind auch diejenigen verstummt, die das gute Abschneiden auf die mangelnde Qualität der Gegner geschoben haben.

Heynckes: Kein Hexenwerk

Der neue Trainer Jupp Heynckes hat es überraschend schnell geschafft, Ordnung in das Spiel der Bayern zu bekommen. Was dabei am erstaunlichsten ist: Die starke Leistung der Defensive (mittlerweile 658 Minuten ohne Gegentor) geht nicht zu Lasten des Offensivspektakels. Laut Heynckes kein Hexenwerk. Seine lapidare Begründung, warum dies so prächtig funktioniert, lautet: «Einer hilft dem anderen.»

Und genau das sind die Stichworte, die die Robben-Kritiker auf den Plan rufen. Robben und helfen – das seien zwei Worte, die nicht zusammenpassen. Der Niederländer verstehe sich mehr als One-Man-Show. Und in der Tat: Vor dem Tor «übersieht» der 27-Jährige gerne einmal völlig freistehende Mitspieler und hat nur den eigenen Torabschluss im Sinn. Damit hat er es sogar geschafft, den sonst so friedfertigen Thomas Müller in Rage zu bringen. Dem bayerischen Naturburschen platzte einmal so der Kragen, dass er Robben

an die Gurgel ging. Aber auch Robbens Defensivkollegen sind nicht immer glücklich mit dem Flügelflitzer. Der Vorwurf: Robben arbeitet zu wenig nach hinten. Als Beweis, wie man individuelle Klasse und mannschaftsdienliches Spiel unter einen Hut bekommt, dient Franck Ribéry – Robbens Pendant auf der linken Seite. Der Franzose hat die Balance gefunden zwischen Sololauf und Teamarbeit.

Beim Rekordmeister erzählt man all dies nur hinter vorgehaltener Hand.

«Robben wird in diesem Jahr ein Problem für Bayern.»

BERND SCHUSTER

Deutlicher wird da Bernd Schuster. Er war in der Saison 2007/08 Robbens Trainer bei Real Madrid. «Robben spielt unglaublich eigensinnig», ätzt Schuster, «dem ist eigentlich manchmal ganz egal, wo der Gomez steht, wo der Ribéry steht, wo der Müller steht. Robben wird in diesem Jahr ein Problem für Bayern. Denn die Philosophie von Jupp Heynckes ist anders.»

Wie ernst diese ganze Diskussion von den Bayern genommen wird, zeigt die

Wucht der Reaktionen. «Wir brauchen Arjen Robben», erwidert Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge vehement. «Das ist keine Diskussion», sagt Ehrenpräsident Franz Beckenbauer, «Individualisten wie er sind das Salz in der Suppe.» Und Manager Christian Nerlinger glaubt, «dass wir einen fitten Arjen Robben brauchen, um unsere hoch gesteckten Ziele zu erreichen.»

Robben muss Spielweise anpassen

Auch wenn es im Fussball längst chic geworden ist, nur schwarz oder weiss zu sehen: Die Wahrheit liegt wie so oft in der Mitte. Auf einen Robben in Topform kann fast kein Team verzichten. Seine Klasse kann vor allem in engen Champions-League-Spielen den Unterschied ausmachen. Aber der FC Bayern scheint nun nicht mehr ganz so abhängig vom Niederländer zu sein, wie er es zwei Jahre lang war. Und wenn dessen teaminterne Konkurrenz weiter so auftrumpft und Bayern als Kollektiv weiter wächst, wird Robben seine Spielweise zumindest ein wenig anpassen müssen. «Ich bin ein Teil der Mannschaft», hat er auf einem Sponsorentermin in diesen Tagen ausführlich hervorgehoben. Es liegt an ihm, dies nach seiner Rückkehr auch auf dem Platz zu zeigen.

HINWEIS

► Aktuelles Bundesliga-Spiel auf Seite 40. ◀

Yakin setzt gegen Losone auf ein B-Team

FUSSBALL Der FCL tritt im Cupspiel bei Losone (So 15.00) mit einem auf acht Positionen veränderten Startteam an. Yakin warnt aber seine Spieler.

mit anderen Spielern antreten. Es sind dies:

• **Gabriel Wüthrich:** Der 30-jährige Biel-er bestritt bereits in der vergangenen Saison Cup-Partien anstelle von Stamm-Goalie David Zibung. Wüthrich



«Jeder Spieler im Kader spürt, dass er zur Mannschaft gehört.»

GABRIEL WÜTHRICH, FCL-ERSATZGOALIE

ist ein trainingsfleissiger, topseriöser Torhüter, der als Teamplayer bestens zur Mannschaft passt: «Alle sind bereit. Das ist unser Konzept. Jeder Spieler im Kader spürt, dass er zur Mannschaft gehört.»

• **Mario Bühler:** Der 19-jährige Innenverteidiger verletzte sich in einem der ersten Testspiele vor der Saison und brennt jetzt auf einen Einsatz.

• **Jérôme Thiesson:** Darf wie letzte Saison in Bellinzona gegen Losone linker Aussenverteidiger spielen.

• **Hekuran Kryeziu:** Trainer Yakin vertraute ihm gegen YB schon einmal in der Meisterschaft von Anfang an. Er ist wohl der Spieler der Zukunft beim FCL.

• **Jahmir Hyka:** Die flinke «Zaubermaus» liess im Heimspiel gegen YB sein grosses technisches Können aufblitzen. Der albanische Nationalspieler schoss den 1:1-Ausgleich und gehört seither zu den Publikumsbeliebten in Luzern.

• **Sava Bento:** Der portugiesisch-serbische Doppelbürger heisst mit richtigem Namen Sava Miladinovic. Er ist ein Mann für die zentrale Mittelfeldposition. Dem 20-Jährigen fehlt bisher ein grosser Auftritt beim FCL.

• **Cristian Ianu:** Endlich darf der frühere Topscorer wieder einmal von Beginn an spielen. Der immer noch von vielen Fans verehrte Rumäne muss wahrscheinlich wieder vom Flügel statt aus dem Zentrum angreifen.

• **Nico Siegrist:** Gegen den FCZ schoss er zwei Minuten nach seiner Einwechslung das siegsichernde 3:1. Der Mittel-

Schweizer Cup

Heute: Deitingen (3. Liga) - Schattdorf (2.) (16.00). Stade Lausanne-Ouchy (2. inter) - Thun (16.00). Eschenbach (2. inter) - FC Basel (17.00). Collex-Bossy (2. inter) - Lausanne-Sports (17.00). Collombay-Muraz (2. inter) - Schötz (1.) (17.30). Töss (2. inter) - Grasshoppers (18.00). Domdidier (3.) - Young Boys (19.00). Grenchen (1.) - FC Zürich (20.00).

Morgen: Cham (1.) - Etoile Carouge (ChL) (14.30). Düringen (1.) - Servette (14.30). Colombier (2.) - Sion (14.30). Entfelden (2. inter) - Kriens (ChL) (15.00). Losone (2. inter) - FC Luzern (15.00). Chur 97 (2. inter) - Neuchâtel Xamax (15.00).

stürmer freut sich auf seinen Cupeinsatz. Der U-20-Internationale ist bereit als Vollstrecker wie als Vorbereiter.

Übrigens: Murat Yakin hat sich Losones letztes Spiel auf Video angeschaut. Die Tessiner bezwangen Basels Cupgegner Eschenbach 3:2. Yakin warnt sein B-Team, die Amateure aus Losone zu unterschätzen. «Letztes Jahr hat der FCL im Cup keine gute Falle gemacht. Wir dürfen nicht denken, dass der Ball irgendwie reingeht, so wie das Oberklassige im Cup oft tun.»

DANIEL WYRSCH daniel.wyrsch@luzernerzeitung.ch